

Donnerstag, 11.02.2021



## **Die Akutkrankenhausversorgung ist höchstgradig gefährdet**

**Verband der Privatkrankenanstellen in Bayern (VPKA) fordert Liquiditäts- und Planungssicherheit**

**München - Der Verband der Privatkrankenanstellen in Bayern e.V. (VPKA) schlägt Alarm. Der aktuelle Rettungsschirm der Bundesregierung ist unvollständig und gilt nur bis 28.02.2021. Die Bundespolitik lässt die bayerischen Krankenhäuser im Regen stehen. Die Gefahr ist enorm, dass viele von ihnen die Corona-Pandemie nicht überstehen werden – mit unabsehbaren Folgen für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Krankenhausträger, Klinikbeschäftigte, Pflegefachpersonen und Mediziner äußern absolutes Unverständnis und Enttäuschung.**

Die Sachlage: Anders als im Frühjahr 2020 erhalten gemäß den aktuell geltenden Regelungen nur bestimmte Krankenhäuser Ausgleichszahlungen für pandemiebedingte Leerstände und Erlösausfälle. Darüber hinaus sind die Zahlungen an die Voraussetzung geknüpft, dass die 7-Tage-Inzidenz in der jeweiligen Region bei über 70 Fällen je 100.000 Einwohner liegt und weniger als 25 Prozent der Intensivbetten frei sind. Diese Regelungen gelten bis Ende Februar – außer unverbindlichen politischen Äußerungen ist die Zukunft komplett ungeklärt. Die speziell in der aktuellen Zeit so wichtige Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser ist in 2021 massiv bedroht!

Der VPKA, der sich für die Belange der privaten Akut- und Rehakliniken in Bayern einsetzt und als solcher rund 170 Einrichtungen mit knapp 30.000 Betten vertritt, fordert dringend Nachbesserungen, um die „vulnerabelste Infrastruktur in der Corona-Krise – die Krankenhäuser“ zu schützen und zu unterstützen.

Die Verantwortlichen legen konkrete Vorschläge vor: „Wir fordern dringend eine Liquiditätssicherung für das ganze Jahr 2021 für *alle* Krankenhäuser“, so Dr. Joachim Ramming. Schließlich sei davon auszugehen, dass das ganze Jahr von der Corona-Situation geprägt bleibe. Häuser, die bislang keine Hilfen erhalten haben, sollten rückwirkend zum 1. Januar 2021 Nachfinanzierungen erhalten. „Darüber hinaus muss eine Finanzierung der Vorhaltung von Notaufnahme, Intensiv- und generellen Behandlungsmöglichkeiten für alle Krankenhäuser sichergestellt werden, unabhängig davon, wie viele Corona-Patienten sie gerade behandeln und wie hoch die Inzidenz im betreffenden Landkreis ist.“

Von immenser Wichtigkeit ist aktuell auch ein Bürokratieabbau, um die Krankenhausbeschäftigten, insbesondere in Medizin und Pflege, zu entlasten. Der VPKA unterstützt die Forderungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft, die Strukturprüfungen durch den Medizinischen Dienst auf 2022 bzw. auf die Zeit nach dem

**Verband der Privatkrankenanstellen in Bayern e.V.**

Kreillerstraße 24  
81673 München  
Telefon (0 89) 57 30 99  
Telefax (0 89) 57 34 88  
info@vpka-bayern.de  
www.vpka-bayern.de

**Pressestelle:**  
schmiddesign GmbH & Co. KG  
Telefon 0831 960 729 0  
info@schmiddesign.de

Ende der akuten Pandemiephase zu verschieben. Im gleichen Zuge ist es sinnvoll, auch die Prüfung von Abrechnungsfällen durch den MDK von 12,5 % - dieser gilt seit dem 1.1.2021 - wieder auf die in 2020 geltenden 5 % zu senken. Dies alles dient der Entlastung des ohnehin seit einem Jahr extrem belasteten Personals. Auch bei den Pflegepersonaluntergrenzen sollte die Dokumentationspflicht und Sanktionierung bis auf weiteres ausgesetzt werden. Schließlich haben die Kliniken gerade in Pandemiezeiten mit Personalausfällen aufgrund von Quarantäne oder Covid-Infektionen zu kämpfen.

Die Diskussion über Gewinner und Verlierer durch die durch das BMG festgelegten Freihaltepauschalen in der ersten Corona-Welle sollte schnellstmöglich eingestellt werden. Der Blick ist vielmehr nach vorne zu richten, da akuter Handlungsbedarf besteht, wenn die Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser erhalten werden soll.

---

Der Verband der Privatkrankenanstalten in Bayern e. V. (VPKA) setzt sich als dynamischer und praxisnaher Verband seit mehr als 70 Jahren bayernweit für die inhaltlichen Belange der privaten Akut- und Rehakliniken ein. Er vertritt als größter Landesverband rund 170 Einrichtungen mit knapp 30.000 Betten. Sein Ziel ist eine qualitativ hochwertige, innovative und wirtschaftliche Patientenversorgung in Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken. Neben der Beratung seiner Mitglieder vertritt er die Belange der Privatkrankenanstalten in gesellschaftlichen, sozialpolitischen und tariflichen Angelegenheiten.